

La première de l'opéra eut lieu au cours du carnaval de 1718 au Teatro San Moisè à Venise.

La réalisation musicale d'Alessandri ni à la tête de son excellent Concerto Italiano est passionnante et inspirée, l'orchestre jouant avec une grande rigueur et une parfaite homogénéité.

Sara Mingardo incarne Armida avec une souveraineté épataante: ligne mélodique souple et bien soutenue, ornementation raffinée, clarté de la diction sont autant d'atouts dans une interprétation habitée.

Le baryton Furio Zanasi, fort de son timbre chaud et agréable, chante le rôle du Calife avec une bonhomie qui rend le personnage fort sympathique.

Romina Basso campe un Adrasto sensible et passionné. Sa voix puissante et très égale est d'une grande aisance et d'une remarquable tenue.

Monica Bacelli est excellente dans le rôle d'Osmira. Marina Comparato chante un Emireno exalté et Raffaella Milanesi est absolument charmante dans le rôle d'Ermina. Une mention spéciale est due pour Martin Oro et son Tisaferno plein d'émotion. ma



## JULIANE BANSE ÜBER DEN WOLKEN

**Per Amore; Arien von Bizet, Gounod, Massenet, Mozart, Puccini, Smetana, Tchaikovsky und Weber; Juliane Banse, Sopran, Deutsche Radio Philharmonie, Christoph Poppen; 1 CD Hänssler Classic 93.262; 2010 (44'01)**

Mit warmer und flexibler Stimme gestaltet die Sopranistin Juliane Banse ein abwechslungsreiches Programm mit Arien, die alle etwas mit Liebe zu tun haben. Die Sängerin ist darstellerisch ungemein sicher und gibt jeder Figur ihr eigenes, charakteristisches Profil. Als absoluten Höhepunkt der CD ist wohl die Arie 'Wie nahte mir der Schlummer' aus Webers Freischütz anzusehen, die Juliane Banse wirklich hinreißend einfühlsam singt, wunderbar begleitet, hier wie in anderen Arien auch, von der Deutschen Radio Philharmonie unter Christoph Poppen. Von einem derart kooperativen Dirigenten mögen viele Sänger nur träumen. Poppen breitet das Orchester wie eine Klangwolke unter der Stimme aus und lässt diese immer sicher und frei darüber schweben, auch wenn die Wolken mal schneller treiben und dunkler werden. RéF

## VARIA



### EXCITANT

**Cl. Debussy: Fantaisie pour piano et orchestre; J. Massenet: Valse folle, Toccata, Papillons blancs, Papillons noirs, Eau courante, Eau dormante; M. Ravel: Concerto en sol, Concerto pour la main gauche; Jean-Efflam Bavouzet, BBC Symphony Orchestra, Yan Pascal Tortelier; 1 SACD Chandos CHSA5084; 2010 (77')**

La Fantaisie de Debussy n'est pas à compter parmi ses meilleures œuvres, et il faut déjà un pianiste du format de Bavouzet pour en révéler le charme. Il le fait d'une façon exquise, accompagné dans une belle atmosphère par le BBC Symphony Orchestra. Parfaitement complices, Bavouzet et Tortelier livrent des deux concertos de Ravel des interprétations passionnantes grâce à une approche personnelle. En effet, ils ne suivent pas les modèles connus, mais créent subtilement des contrastes étonnants, des parfums délicats et des élans virtuoses absolument superbes. L'effet en est subjugant! Et pourtant, dans ces interprétations spéciales, rien ne sonne recherché, mais plutôt juste et savamment équilibré dans l'ensemble.

De charmantes miniatures pour piano de Massenet complètent ce programme intelligemment construit et excitant dans sa réalisation. RéF



## KLANGARCHÄOLOGIE AUF TROLDHAUGEN

**E. Grieg: Lyric Pieces op. 65/6 (Chasing the Butterfly), Wedding Day at Troldhaugen, Piano Sonata Op. 7, Lyric Pieces op. 43/6 (To Spring), Lyric**

**Pieces op. 54/1 (Butterfly) & op. 54/2 (Gangar), Humoresker op. 6/2, Norwegian Bridal Procession, op. 19/2, Lyric Pieces op. 71/7 (Remembrances), Ballade op. 24, Piano Concerto; Sigurd Slattebrekk, Edward Grieg, Klavier, Oslo Philharmonic, Michail Jurowski; 2 CDs Simax PSC1299; 1903, 2004, 2007, 2009 (108'03)**

Diese CDs sind das Resultat archäologischer Arbeit. Pianist Sigurd Slattebrekk und Produzent Tony Harrison hatten sich vor der Aufnahme des Klavierkonzerts op. 16 von Edward Grieg eingehend mit allen möglichen Zeugnissen der Interpretationskunst des Komponisten befasst, darunter natürlich dessen eigene Klavieraufnahmen aus dem Jahre 1903.

Die Solostücke, die Slattebrekk hier spielt, sind sozusagen Imitate der Aufnahmen von 1903, eingespielt auf Griegs eigenem Flügel in der Villa von Troldhaugen. Wie gut das aufeinander klappt, zeigt nicht nur der Vergleich zwischen Slattebrekks Aufnahmen (das Wort Interpretationen kann man ja dafür nicht benutzen) mit Griegs eigenen Einspielungen und auch eine Mischung eines der aufgenommenen Stücke, dem Hochzeitstag auf Troldhaugen.

Die Analyse von Griegs Interpretationsstil hat auch maßgeblich Slattebrekks Version des Klavierkonzerts beeinflusst, die unbedingt zu den besten zu zählen ist, die von diesem Werk existieren (sie wurde 2005 schon einmal in anderer Kopplung veröffentlicht). An spontaner Frische, an eruptiver Musikalität und, im Kontrast dazu, an reflektiver Kantabilität, ist diese Einspielung nicht zu überbieten. Slattebrekk spielt rhythmisch sehr prägnant und fasziniert durch eine Ausleuchtung des Klavierklangs, wie ich sie in diesem Stück noch nie vernommen habe.

Michail Jurowski und das Oslo Philharmonic begleiten Slattebrekk als wirklich zuverlässige Partner. Der Schluss des letzten Satzes ist elektrisierend, auch vom Orchester her!

Die Tonaufnahme ist exzellent, räumlich und doch auch sehr direkt, mit einer optimalen Balance zwischen Soloinstrument und Orchester. Ein Glanzstück! RéF

## PHÄNOMENALE LEISTUNG

**S. Rachmaninov: Klavierkonzert Nr. 2; F. Liszt: Liebestraum, Mephisto Walzer Nr. 1, Ungarische Rhapsodie Nr. 2; Nobuyuki Tsujii, Klavier, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Yutaka Sado; 1 CD Challenge Classics CC72371; 2007/2008 (59'50)**

Der 21-jährige Japaner Nobuyuki Tsujii spielt auf dieser ersten CD für Challenge Classics eine der großen Repertoire-Maschinen und er tut das brillant. Nobuyuki Tsujii ist seit seiner



Geburt blind und hat nie in seinem Leben ein Klavier und nie eine Partitur gesehen. Das Phänomenale an seiner Leistung ist nicht das Klavierspiel - schließlich spielt auch Pianisten, die sehen können, mit geschlossenen Augen oder ohne je auf die Tasten zu schauen - das eigentlich Wunderbare ist, dass Tsujii durch bloßes Hören von Musik die Stücke erarbeitet.

Die Harmonie zwischen Dirigent und Solist ist in dieser Aufnahme sehr gut, und Sado geht ungemein gut auf seinen jungen Solisten ein, so dass dieser sich völlig frei zu spüren scheint und souverän spielt. Tsujii's Spiel ist ungemein klar und transparent. Vielleicht hat es nicht immer den Atem und die Spannung, mit denen andere Pianisten das Werk spielen, aber insgesamt ist dies eine sehr gute, angesichts der Umstände sogar hervorragende Interpretation.

Auch in den drei Liszt-Solostücken überzeugt Tsujii als reifer und durchaus persönlichkeitsstarker Interpret, der aus dem Liebestraum keine Schmelze macht und im Mephisto-Walzer und der Rhapsodie mit einer stupenden Virtuosität begeistert.

Gewiss handelt es sich hier nicht um Referenzaufnahmen, aber das Talent eines Musikers, der sich durch seine Behinderung nicht daran hindern lässt, Musik auf hohem Niveau zu machen, ist schon faszinierend. RéF



## CONCERTOS POUR ORGUE

**J. G. Rheinberger: Concertos n° 1 & 2 pour orgue et orchestre, 3 Pieces pour violoncelle et orgue; Stefan Johannes Bleicher, orgue, Musikkollegium Winterthur, Douglas Boyd, Cäcilia Chmel, violoncelle; 1 CD MDG 901 1643-6; 02/10 (57'58)**

L'œuvre de Rheinberger peine quelque peu à s'imposer dans le grand